

Fahima Rahimi, 19, Afghanin aus Kabul, träumt von den Olympischen Spielen 2012 in London. Die junge Frau ist Teamchefin einer Gruppe von 15- bis 22-jährigen Afghaninnen, die die erste weibliche Boxtruppe im Land am Hindukusch bilden. Unter dem Motto „Fighting for Peace“ hat die „Cooperation for Peace and Unity“ muslimische Mädchen und junge Frauen zusammengebracht, die Trainingsstunden von einem Ex-Profiboxer erhalten. Die Menschenrechtsorganisation Oxfam sponsert die Idee: Durch den Sport sollen die Teilnehmerinnen nicht nur Fitness, sondern auch Selbstbewusstsein erlangen. Die Nachricht, dass das IOC für 2012 zum ersten Mal in der Geschichte Olympias Frauenboxen zulassen wird, wurde in Kabul freudig aufgenommen. Denn gleichzeitig



Rahimi

erklärte ein Sprecher des Weltverbands des Amateurbboxsports, dass nichts gegen Kämpferinnen spreche, die entsprechend religiöser Vorschriften gekleidet sind: Ein Kopftuch im Ring wäre also denkbar.

Gary Barlow, 38, Sänger, Songwriter, Produzent und Gründungsmitglied der britischen Popband Take That, wendet sich ei-



Barlow, Kerslake

nem neuen Genre zu: der Klassik. Der dreifache Vater hat jüngst sein eigenes Plattenlabel „Future“ gegründet und mit dem ersten Vertrag die Nachwuchs-Sopranistin **Camilla Kerslake**, 21, verpflichtet. Barlow ist selbst ein bisschen überrascht: „Ich hätte nie gedacht, dass mein erstes Engagement einem klassischen Künstler gelten würde, aber ihre Stimme hat mich verzaubert.“ Seine Zukunft sieht Barlow als Talentförderer. Der Komponist einiger der größten Take-That-Hits hatte schon als Kind Unterricht in klassischer Musik, und „meine Mutter war enttäuscht, dass ich diese Richtung nicht weiterverfolgt habe. Jetzt verstehe ich, was sie damals gemeint hat“.

Jacques Chirac, 76, ehemaliger französischer Staatspräsident, wurde erneut Opfer des vierbeinigen Lieblings seiner Frau Bernadette. „Es passierte nach dem Abend-

essen“, erzählt Bernadette über die nunmehr dritte Beißattacke gegen ihren Ehemann von Sumo, dem weißen Schoßhündchen. Sie war gerade beim Lesen, der Hund lag friedlich auf dem Boden, als Jacques Chirac den Raum betrat: „Sumo sprang hoch und biss ihn in den Bauch!“ Sumo sei „völlig ausgerastet“ und wollte gleich zum nächsten Sprung ansetzen, den Madame aber zu verhindern wusste: „Zum Glück hatte er noch die Leine um den Hals“, erklärt die Retterin gegenüber der Zeitung „Le Parisien“. „Ich trat darauf und konnte ihn stoppen.“ Die ehemalige First Lady gewährt dem Hündchen trotz der blutigen Bisswunde mildernde Umstände. Sumo habe

den Umzug aus dem Elysée-Palast nicht verkraftet. Offenbar leidet das Tier an dem Wechsel von 11 779 Quadratmetern mit Garten in die Wohnung am Quai Voltaire mit 396 Quadratmetern. Vorläufig fristet Sumo sein Dasein im Exil: auf einem Bauernhof nahe Paris.

Ronald Pofalla, 50, CDU-Generalsekretär und möglicher neuer Bundesarbeitsminister, macht sich bereits Sorgen um das Ansehen des Amtes. In der ersten Sitzung der Arbeitsgruppe von Union und FDP, die bei den Koalitionsverhandlungen die Themen im Bereich Arbeit und Soziales bearbeitet, geriet er mit FDP-Generalsekretär Dirk Niebel aneinander. Die rot-grünen Trickserien bei der Arbeitslosenstatistik müssten beseitigt und auch Ein-Euro-Jobber künftig als arbeitslos ausgewiesen werden, warf Niebel gegen Ende der Sitzung in die

Will McBride, 78, Fotograf von Weltrang, hat seit langer Zeit zum ersten Mal wieder Bilder zur Veröffentlichung freigegeben. McBride, im amerikanischen St. Louis geboren, lebt heute als freischaffender Künstler in Berlin. In den sechziger und siebziger Jahren war er als Fotograf für das Kultmagazin „Twen“ und seinen Aufklärungsband „Zeig mal!“, der einen Skandal auslöste, berühmt geworden. 2002 veröffentlichte er anlässlich des 20. Todestags von



McBride

Romy Schneider einen Bildband mit Porträts der Künstlerin aus dem Jahr 1964. Dem Redaktionsteam der Zeitschrift „Quality“ gelang es, den Lichtbildner mit **Jessica Schwarz**, 32, die in der ARD-Produktion „Romy“ die legendäre Schauspielerin verkörpert, zusammenzubringen. In Berlin trafen die beiden aufeinander, und McBride lichtete Schwarz im Stil seiner Fotos von damals ab. Bei der Gelegenheit erfuhr der Altmeister, dass seine Begegnung mit der Schneider auch im Film in Szene gesetzt wird.



Schwarz